

Preis 2006: Sybille Tezzele Kramer

Laudatio

Zivilcourage der besonderen Art lebt auch die erste Preisträgerin der ILSE WALDTHALER STIFTUNG. Als Kind verehrte sie einen heimlichen Helden, der sein Leben riskierte und auch in schwierigsten Situationen den Sinn für Komik und Humor nicht verlor: Walt Disney's ROBIN HOOD. Dank ihrem Einsatz hatten Eidechsen, Frösche, Vögel und Skorpione in ihrer Wohnzone ein sicheres Leben. Die vielen Erlebnisse mit ihren italienischen Spielkameraden, die sie vor Kritikern und Spott ob ihrer holprigen Sprache in Schutz nahmen sowie die sportlichen Wettkämpfe prägten unsere Preisträgerin wohl mehr als die Schule.

Mutter wurde sie mit Leib und Seele. Politik eine ferne Nebensache, war Alles eitel Sonnenschein bis zu dem Augenblick als sie mit den gesetzlich vorgeschriebenen 4 Impfungen konfrontiert wurde. Durch viele Leserbriefe bereits verunsichert sucht sie Kontakte und Informationen und beschloss das Impfen ihres Kindes so lange wie möglich hinauszuzögern. Damals war die Impfpflicht an die Schulpflicht gekoppelt. So schrieb sie Brief um Brief an die Sanitätsbehörden, die damalige Gesundheitsministerin, an die WHO, an Senatoren und Abgeordnete. Resultat: Sie erhielt keine Strafe. Drei Jahre später nach der Geburt des zweiten Sohnes und inzwischen in Montan ansässig erhielt sie die sogenannte letzte Einladung zur Impfung, ansonsten gäbe es eine Strafe. Gewappnet mit Informationsmaterial erfahrener Impfpflichtgegner schrieb sie wiederum Briefe, aber auch eine Vielzahl von Leserbriefen, die ihr geholfen haben, aber auch um interessierte Leserinnen und Leser auf dieses Problem aufmerksam zu machen und neue wissenschaftliche Forschungen bekannt zu machen. Für viele ratsuchende Eltern schrieb sie dann Rekurse und Verteidigungsschreiben.

Noch mitten in der Abwehr gegen die Impfpflicht kam dann im November 1999 die Nachricht, dass in 25m Entfernung eine Mobilfunkantenne errichtet werde. Trotz Erkrankung schrieb sie mit einer Nachbarin erneut Briefe an Gemeinde- und Landesämter sowie nach Roma und an die EU, telefonierte und redete mit Anwälten, Baubiologen, erkämpfte sie die Unterlagen zum Projekt und schrieb Eingaben gegen die bereits genehmigte Baukonzession. Gleichzeitig schrieb sie wiederum Lesebriefe, dann folgte ihr Auftritt in der Fernsehsendung „PRO und CONTRA“. Ihr Gegner war der Experte der Umweltagentur Dr. Walter Huber aber sie, Mutter und Hausfrau, war gut vorbereitet. Sie kannte alle betreffenden Gesetze auswendig und wusste, wo es Haken gab. Viele Unbekannte und Bekannte gratulierten ihr daraufhin.

Die Errichtung der Mobilfunkantenne wurde zwar hinausgezögert konnte aber nicht verhindert werden. Sie kommt zur Erkenntnis, dass „Zivilcourage zeigen“ weit mehr ist als Leserbriefe schreiben. Sie will mehr und seit dem Jahr 2000 ist sie begeisterndes Mitglied der Initiative für mehr Demokratie. Ilse Waldthaler hat wohl alle diese Leserbriefe gelesen und hat diese junge Frau beobachtet und bewundert, eine Mutter mit eigenwilligem Humor, unkonventionellem Denken, kämpferisch ohne sich selbst ins Unrecht zu setzen, mit einer Vielfalt von Anregungen, wobei sie Dinge auch auf den Kopf stellen kann um neue Sichtweisen zu öffnen.

Sybille Tezzele Kramer, für die Freunde der Stiftung, den Verwaltungsrat und für mich ist es eine besondere Ehre und Freude, dem Wunsche der Stifterin entsprechend, den ersten Ilse Waldthaler Preis für Zivilcourage verleihen zu können.

Otto von Aufschnaiter